



## **Speakers' Corner: Katja Wolf, Oberbürgermeisterin, Eisenach**

### 1) Was wurde für mich an Erwartungen erfüllt, was enttäuscht?

Im Jahr 2014 hat der Eisenacher Stadtrat 10 Thesen zum Reformationsjubiläum in Eisenach beschlossen. Diese gaben den Rahmen sowie hoch gesteckte inhaltliche und organisatorische Ansprüche für die Feierlichkeiten vor. Ich kann mit Stolz sagen, dass es uns gelungen ist, diese hochgesteckten Ziele zu erfüllen:

Die Menschen in Eisenach haben sich mit dem Thema des Jubiläums beschäftigt. Unterschiedliche Zugänge ermöglichten auch jenen, die mit 500 Jahren Reformation zunächst wenig anfangen konnten, eine inhaltliche Begegnung. Die Menschen haben erfahren, wie die Reformation unsere Gesellschaft und unsere Zeit noch immer prägt. Sie kamen nicht umhin sich mit Martin Luther, seiner Größe, aber auch seiner dunklen Seite, auseinander zu setzen.

In Medien, Ausstellungen und Veranstaltungen entstand eine breite gesellschaftliche Debatte über die Relevanz Luthers und der Reformation, über unsere Werte und Verfasstheit und über die Rolle der Kirchen für unsere Gesellschaft. Mit Blick zurück in die Geschichte haben wir uns im Heute gespiegelt und kritisch hinterfragt. Insofern trifft es zu, wenn an Thüringer Kirchen aktuell zu lesen steht „Reformation geht weiter“. Es ist eine wichtige gesamtgesellschaftliche Aufgabe, dass wir uns stetig und ernsthaft reformieren um „zukunftsfähig“ zu sein – dies wurde ins Bewusstsein gerückt.

Eisenach war einer der Hot Spots des Reformationsjubiläums in Thüringen. Übernachtungs- und Gästezahlen haben unsere Erwartungen weit übererfüllt und belegen den Erfolg zusätzlich.

In den Thesen von 2014 angelegt war ein gemeinsam von Stadt und Kirche sowie vielen anderen Akteuren ausgerichtetes Jubiläum, welches nicht nur auf Touristen abzielt sondern auch und besonders nach innen wirkt – unsere Erwartungen bzgl. des Effekts innerhalb der Stadt wurden dabei weit übertroffen. Es entstand zwischen Zivilgesellschaft, Sponsoren, Kirche, Stadt und Land ein beeindruckendes Gemeinschaftsgefühl, welches hoffentlich noch lange trägt.

### 2) Was ist hängengeblieben, was nehme ich mit?

Das Wissen um die Tragfähigkeit der starken Gemeinschaft, die das Jubiläum vorbereitet hat, nehmen wir mit in die Zukunft. Diese trägt zum Selbstbewusstsein einer seit Jahren klammen und dadurch vielleicht etwas schwergängigen Stadt bei und wird zukünftige Entwicklung fördern. Eine Stadt, eine Region braucht solche verbindenden Ereignisse!

Zahlreiche einzelne Ereignisse des Jahres bleiben unweigerlich im Gedächtnis haften:

So geriet die Kunstinstallation „In Bed with Martin Luther“ des Japaners Tatsu Nishi unerwartet zu einem der Publikumsmagneten und ermöglichte einen sehr privaten Einstieg in des Jubiläumsjahr. Die Nationale Sonderausstellung „Luther und die Deutschen“ auf der Wartburg lotete mit großartigen Exponaten unsere besondere Beziehung zu dem Reformator aus und lockte Hunderttausende Besucher in die Stadt. Luther- und Bachhaus waren mit jeweils eigenen thematischen Schauen weitere tragende Säulen der Feierlichkeiten in Eisenach. Absolute Höhepunkte waren jedoch das Reformationsfest mit den Eisenacher Partnerstädten, welches vor allem in den musikalischen Begegnungen magische Momente hervor brachte, die noch immer nachklingen, und natürlich der 117. Deutsche Wandertag. „Wandern auf Luthers Spuren“ war dessen Motto und tatsächlich wurde in einer bemerkenswert euphorischen Stimmung Geschichte erwandert, erfahren, erlebt.

Das Jahr beschlossen eine tiefgründig-anregende Podiumsdiskussion „500 Jahre Reformation - Heidenspass mit Luther?“ zu der auch Heinrich Bedford-Strohm und Ministerpräsident Bodo Ramelow noch einmal anreisten sowie die dreitägige Illumination der Wartburg zum Reformationstag von der vor allem großartige Bilder im Kopf bleiben werden.

Im Nachdenken über Reformation und Gesellschaft entstehen Visionen, werden Themenfelder aufgemacht, die „Lust auf Zukunft“ machen – so auch das Motto des Eisenacher Neujahrsempfangs 2018. Lust auf Zukunft vermitteln daneben zahlreiche Infrastrukturmaßnahmen, die im Zuge des Reformationsjubiläums auf den Weg gebracht werden konnten. Dafür erhielt Eisenach große Unterstützung vor allem des Freistaates Thüringen, für die wir sehr dankbar sind.

### 3) Ein Wunsch an die Kirche (meine Vision)

Im Dialog zu bleiben. Kirche lernt von den Konfessionslosen genauso wie von jene von den Kirchen. Ökumene, interreligiöser Dialog muss auch auf die ausgeweitet werden, die keinem konkreten Glauben anhängen. Dies ist wichtig, damit sich keine Parallelwelten entwickeln, damit gegenseitiges Verständnis und Toleranz möglich sind.